

Leitbild der Lebenswissenschaftlichen Fakultät

Die Lebenswissenschaftliche Fakultät hat den Anspruch, die lebenswissenschaftliche Forschung und Lehre an der Humboldt-Universität zu Berlin und im Berliner Raum zu stärken und sie zukunftsweisend in der regionalen, nationalen und internationalen Forschungslandschaft zu verankern. Die Fakultät widmet sich aktuellen und zukunftsrelevanten wissenschaftlichen, technologischen und gesellschaftlichen Themen aus dem gesamten Spektrum von Lebensformen: vom molekularen Baustein bis zum mikrobiellen, pflanzlichen, tierischen und menschlichen Organismus, sowie deren Interaktionen mit der Lebens- und Umwelt. Sie folgt primär einem naturwissenschaftlichen Ansatz, der durch eine ökonomische Perspektive ergänzt wird, daneben bestehen Anschlüsse an die Geistes- und Sozialwissenschaften sowie an die Medizin. Forschungs- und Lehrtätigkeit zielen auf wissenschaftliche Exzellenz, Interdisziplinarität, und Internationalität. Der partnerschaftlichen Zusammenarbeit, der Förderung des wissenschaftlichen Nachwuchses und der Inklusion von Angehörigen benachteiligter Gruppen gilt dabei besonderes Augenmerk.

Die Fakultät setzt sich zusammen aus den Instituten für Biologie, für Psychologie und dem Albrecht Daniel Thaer-Institut für Agrar- und Gartenbauwissenschaften. In der Schnittstelle der drei Institute werden gemeinsame Profildbereiche aufgebaut. Deren Ziel ist es, kreative Forschungsnetzwerke zu entwickeln und diese für die Lehre gewinnbringend zu nutzen. Gemeinsame Profildbereiche sind die Felder „Nahrung, Verhalten, Gesundheit“ sowie „Pflanze, Umwelt, Urbanität“. Diese Bereiche können erweitert oder durch andere Profildbereiche ergänzt werden.

Die Fakultät wird räumlich in Berlin Mitte (Campus Nord) und am Campus Dahlem angesiedelt sein, um eine enge Zusammenarbeit zu ermöglichen. Kooperationen mit anderen Zentren der Humboldt-Universität, insbesondere dem IRI Lebenswissenschaften und der Charité, und mit weiteren Berliner Universitäten sowie außeruniversitären Wissenschaftsinstitutionen sichern ein hohes Maß an Integration in den Wissenschaftsstandort Berlin.